

c) Bodengestaltung und Bewässerung. Amerikas höchste Erhebungen liegen an der W.-Seite, an der ein mächtiges Kettengebirge¹ beide Hälften von N. nach S. durchzieht. An der Ostküste liegen vereinzelt, doch meist recht ausgedehnte Gebirge, und zwischen diesen und dem w. Hochgebirge breiten sich in N.- wie in S.-Amerika große Tiefländer aus, durch die mächtige Ströme ihren Weg zum Atlantischen Ozean nehmen.

d) Klima, Pflanzen- und Tierleben. Amerika erstreckt sich durch vier Zonen; den größten Anteil haben die nördliche kalte und die heiße Zone. Die wärmeren Gegenden prangen in üppigem Pflanzenwuchs (Wald, Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak). Die einheimischen Tiere dagegen sind kleiner als in der Alten Welt. An Last- und Arbeitstieren besaß der Erdteil vor der Einführung unserer Haustiere nur das Lama, „das Kamel der Anden“.

e) Bewohner und Regierungsform. Ehemals bewohnten den ganzen Erdteil die braunroten **Indianer** oder **Rothhäute**. Sie haben von den „Blatzgesichtern“ nur das Schädliche, wie das „Feuervasser“, nicht aber das Nützliche, z. B. den Ackerbau, angenommen. Und das ist mit der Grund, weshalb ihre Zahl von Jahr zu Jahr geringer wird, ja in N.-Amerika im Aussterben begriffen ist. Seit der Entdeckung des Erdteils (1492) wanderten **Europäer** ein und nahmen von ihm Besitz: die katholischen Spanier und Portugiesen von Mittel- und S.-Amerika, die tätigen, Ackerbau treibenden Engländer von N.-Amerika.

Die **Staaten** Amerikas sind bis auf die europäischen Besitzungen sämtlich **Republiken** oder **Freistaaten**?

B. Nord-Amerika.

a) Bodenbildung und Gewässer. Nenne drei Halbinseln Nord-Amerikas und zwar zwei an der Ostseite und eine an der Westseite! Vor der Nordseite erheben sich aus dem eisbedeckten Meere viele kahle Inseln und das im Innern ganz unter Gletschereis begrabene Gebirgshochland Grönland.

Das n.-amerikanische Dreieck bildet in seiner Oberfläche eine weite Tieflandsmulde, die von der Hudson[hädr'n]-Bai bis zum Golfe von Mexiko verläuft. Ihren O.- und W.-Rand bilden umfangreiche Gebirge. Ziemlich in der Mitte der Mulde liegt eine niedrige Bodenanschwellung. Von hier aus senkt sich das Tiefland sanft nach N. wie nach S., weshalb zahlreiche Gewässer der Hudson-Bai und durch den Mississippi dem Mexikanischen Meerbusen zufließen.

Die gewaltige Gebirgsmauer an der W.-Seite N.-Amerikas steigt mit

¹ Das sind langgestreckte Gebirge. Der oberste Teil der Gebirgskette heißt **Gebirgskamm**.

² D. h. in ihnen regiert der Herrscher nicht lebenslanglich, und die Würde geht nicht auf seinen Erben über (Monarchie), sondern es wird vom Volke ein **Präsident** auf eine bestimmte Zeit gewählt.